Erstellt von "Verein Freunde der Mittelwelle" für www.radiomuseum.org

Museums Bote

Des Ersten Österreichischen Funk- und Radiomuseums

Jänner – Februar 2002

Nr. 110

EDITORIAL

Liebe Radio Freunde,
jetzt, Ende Februar sehen wir schon mit Spannung dem Frühlingsbeginn entgegen. Nicht nur weil wir uns nach Sonne sehnen, sondern weil auch eine Reihe von interessanten Flohmarktveranstaltungen angesagt sind:

Am **6. April** findet der **Radio-Nostalgie-Flohmarkt** in **Perg** statt. *Josef Kaimüller* erwartet Sie im Strondl-Bräu.

Gleich eine Woche später, am **13. April** findet unser traditioneller **Frühjahrsflohmarkt** in **Breitenfurt** bei Wien statt. Es ist dies schon die 25. Veranstaltung des Radiomuseums.

Am **4. Mai** lädt dann *Gerhard Neuböck* zum **Grenzland Radio und Funkflohmarkt** nach **Taufkirchen/Pram** in das Gasthaus Daurer ein.

Schließlich rundet dann am **29. Mai** die **historische Rundfunkauktion** im Dorotheum diesen Veranstaltungsfrühling ab.

Ich wünsche Ihnen schöne Sammlererfolge
Ihr Peter Braunstein (OE1BPW)

Dorotheums-Information

Für die nächste historische Rundfunkauktion am 29.5. um 14 Uhr, sind bis 28.3. geeignete Einbringungen möglich. Ich bitte um rege Beteiligung, bei größeren Mengen ist eine Voranmeldung wünschenswert.

Macho

Titelbild: Kapsch Dirigent in Hochbau und Flachbau, 1936 Foto: Alois Steiner

Impressum: Herausgeber, Verleger und Medieninhaber:
Erstes Österreichisches Funk- und Radiomuseum 1060 Wien, Eisvogelg. 4/5,
für den Inhalt verantwortlich: **Peter BRAUNSTEIN**
Die Abgabe und Zusendung erfolgt gegen Kostenersatz
Zweck: Pflege des Informationsaustausches für Funk- und Radiointeressierte.
Auflage 300 Stück. *Copyright-2002 Braunstein*

KAPSCH

11. Teil

1936

KAPSCH **Batterie-Super** (KK2,KF2,KBC1,KL4)

1936/37

Das KAPSCH „Elite“ – Programm 1937

KAPSCH **Batterie-Super 37** (KK2,KF3,KBC1,KL4)
KAPSCH **Dirigent** W (AK2,AF7,AB2,AL1,AZ1) in Hoch- u. Flachbau[1]
KAPSCH **Dirigent** U (CK1,CF7,CB2,CL4,CY1) in Hoch- u. Flachbau
KAPSCH **Dirigent** G (CK1,CF7,CB2,CL4) in Hoch- u. Flachbau
KAPSCH **Star** W (AK2,AF7,AL1,AZ1) in Hoch- u. Flachbau[2]
KAPSCH **Star** U (CK1,CF7,CL2,CY1 in Hoch- u. Flachbau
KAPSCH **Star** G (CK1CF7,CL2) in Hoch- u. Flachbau
KAPSCH **Star** B (KK2,KF3,KBC1,KL4) in Hoch- u. Flachbau
KAPSCH **Triumph** W (AK2,AF3,ABC1,AL4,AZ1) in Hoch- u. Flachbau
KAPSCH **Triumph** U (CK1,CF3,CBC1,CL4,CY1) in Hoch- u. Flachbau
KAPSCH **Triumph** G (CK1,CF3, CBC1,CL4) in Hoch- u. Flachbau
KAPSCH **Universum** W (AK2,AF3,AB2,AF7,AL5,AM1,AZ1) in Hoch- u. Flachbau

KAPSCH.**Auto-Kraftverstärker** (Meinl AG) (AF7,E424N,2x F443N,1815)
KAPSCH **Störsuchgeràt** (B262, B255, 3x B217)

Auch ein Geschäftskuvert kann ein Zeitzeuge sein

[1] ÖRA 1936, Heft 10 Seite 622 ff, Beschreibung mit Abbildung
[2] ÖRA 1936, Heft 12 Seite 732 ff, Beschreibung mit Abbildung und Schaltplan

Kapsch Batterie-Super

Sparschaltung mit 4 Sparröhren
Batterieempfang jetzt so wie Netzempfang

- 7 abgestimmte Kreise
- Bandfilter-Vorselektion
- Fadingregelung
- geeichte Vollsichtskala
- Wellenbereich: 16-52m
  195-600m
  800-2000m
- Anodenspannung bis 135 Volt, Batterie kann jedoch bis auf 60 Volt ausgenützt werden. Heizung: 2 Volt.
- Abschaltbare Skalenbeleuchtung
- Gehäuse: Nussholz fourniert, politiert

Kapsch Batterie-Super ATS 378,-

Entspricht im Aussehen dem Kapsch Meteor

Kapsch Batterie-Super 1937

4-Röhren Batterie-Super

- 7 abgestimmte Kreise
- Bandfilter-Vorselektion
- Fadingregelung
- geeichte Vollsichtskala
- Wellenbereich: 16-52m
  195-600m
  800-2000m
- 1 Watt Endstufe im Aluminiumstahlmagnet-Dynamik
- Anodenspannung bis 135 Volt, Batterie kann jedoch bis auf 60 Volt ausgenützt werden. Heizung: 2 Volt.
- Abschaltbare Skalenbeleuchtung
- Gehäuse: Nussholz fourniert, politiert

Kapsch Batterie-Super ATS 378,-

Entspricht im Aussehen dem Kapsch Star

Kapsch Dirigent

Modernste Superschaltung mit 6 Stufen

- 7 abgestimmte Kreise
- ultraselektiver Bandfiltereingang
- fein regelbare Ton- und Lautstärkeeinstellung
- Fadingautomatik
- Großskala mit 130 genau geeichten Sendernamen
- Wellenbereich: 16-52m
  195-585m
  800-2000m
- 9 Watt Endstufe
- Dynamiklautsprecher
- Anschluß für Schallplattenspieler
- für Wechsel-, Gleich- und Universalstrom
- Gehäuse: Edelholzkassette

Kapsch Dirigent W **ATS 418,-**

Kapsch Dirigent G **ATS 418,-**

Kapsch Dirigent U **ATS 443,-**

Alle Modelle in Hochbau und Flachbau Ausführung

Abmessung: Hochbau: 410x500x240 mm
Flachbau: 570x300x250 mm

An das Wechselstromgerät können weitere Lautsprecher angeschlossen werden. Beim Gleichstrom bzw. Universal-Modell muß hierfür auf Wunsch gegen Mehrberechnung ein Ausgangstransformator eingebaut

Kapsch Star

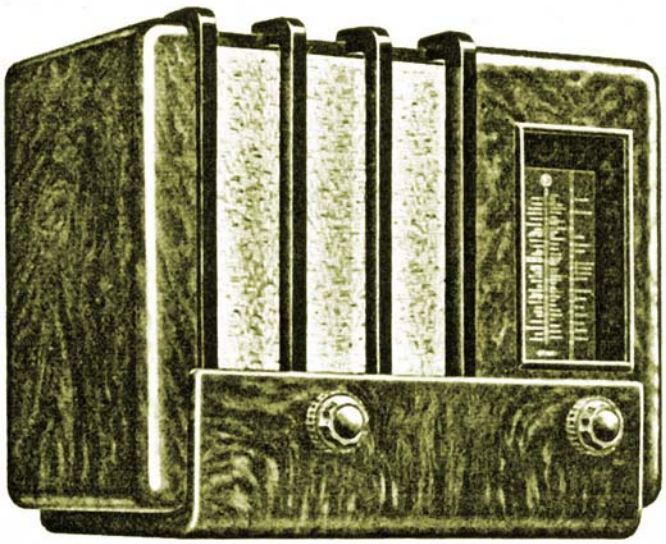
Allwellenempfang mit 6 Stufen

- 7 abgestimmte Kreise
- ultraselektiver Bandfiltereingang
- kontinuierliche Ton- und Lautstärkeregelung
- verbesserter Schwundausgleich
- Vollsichtskala mit 120 geeichten Sendernamen
- Wellenbereich: 16-52m
  195-600m
  800-2000m
- Konzertlautsprecher
- für Wechsel-, Gleich- und Universalstrom
- Gehäuse: lasierte Holzkassette

Kapsch Star W	**ATS 368,-**
Kapsch Star G	**ATS 368,-**
Kapsch Star U	**ATS 393,-**

Alle Modelle in Hochbau und Flachbau Ausführung

Abmessung: Hochbau: 370x440x230 mm
Flachbau: 380x340x230 mm



2.6.36 neben der Firmenmarke KAPSCH, ist die Wortmarke „STAR“ die am längsten geschützte.

Kapsch Triumph

Fernempfang mit 6 Stufen

- 7 abgestimmte Kreise
- Bandfilter-Vorselektion
- fein regelbare Ton- und Lautstärkeeinstellung
- Fadingautomatik
- Flutlicht Großskala mit 130 genau geeichten Sendernamen
- Wellenbereich: 16-52m
  195-600m
  800-2000m
- 9 Watt Endstufe
- Großmembran-Konzertlautsprecher
- Anschluß für Schallplattenspieler
- für Wechsel-, Gleich- und Universalstrom
- Gehäuse: Edelholzkassette

Kapsch Triumpf W	**ATS 468,-**
Kapsch Triumpf G	**ATS 468,-**
Kapsch Triumpf U	**ATS 493,-**

Alle Modelle in Hochbau und Flachbau Ausführung

Abmessung: Hochbau: 410x520x250 mm
Flachbau: 560x310x240 mm

Schattenindikator zur Stilleinstellung,
in den Modellen Dirigent und Triumpf

Foto: Alois Steiner

Kapsch Universum

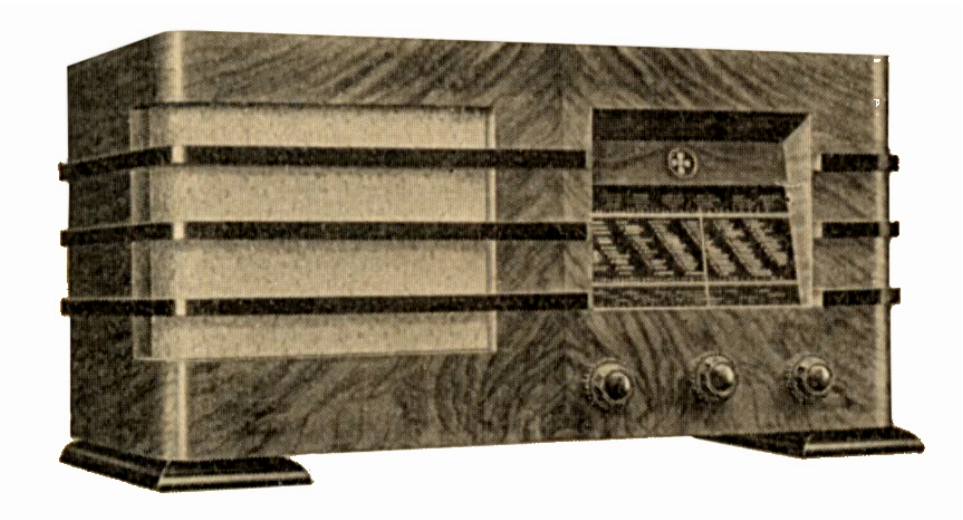
Der Luxus-Groß-Super mit dem „Magischen Kreuz“

- 7 abgestimmte Kreise
- Bandfilter-Vorselektion
- fein regelbare Ton- und Lautstärkeeinstellung
- Fadingautomatik
- Pat. Flutlichtskala mit automatischem Beleuchtungswechsel, 120 Sender
- Wellenbereich: 16-52m
  195-600m
  800-2000m
- 18 Watt Endstufe
- Großmembran-Konzertdynamik
- Anschluß für Schallplattenspieler
- für Wechselstrom
- Gehäuse: Edelholzkassette

Kapsch Universum W ATS 628,-

In Hochbau und Flachbau Ausführung

Abmessung: Hochbau: 428x465x293 mm
Flachbau: keine Angaben



von Fritz Czapek

RADIONE GIPSY UKW

Fotos: **Dieter König**

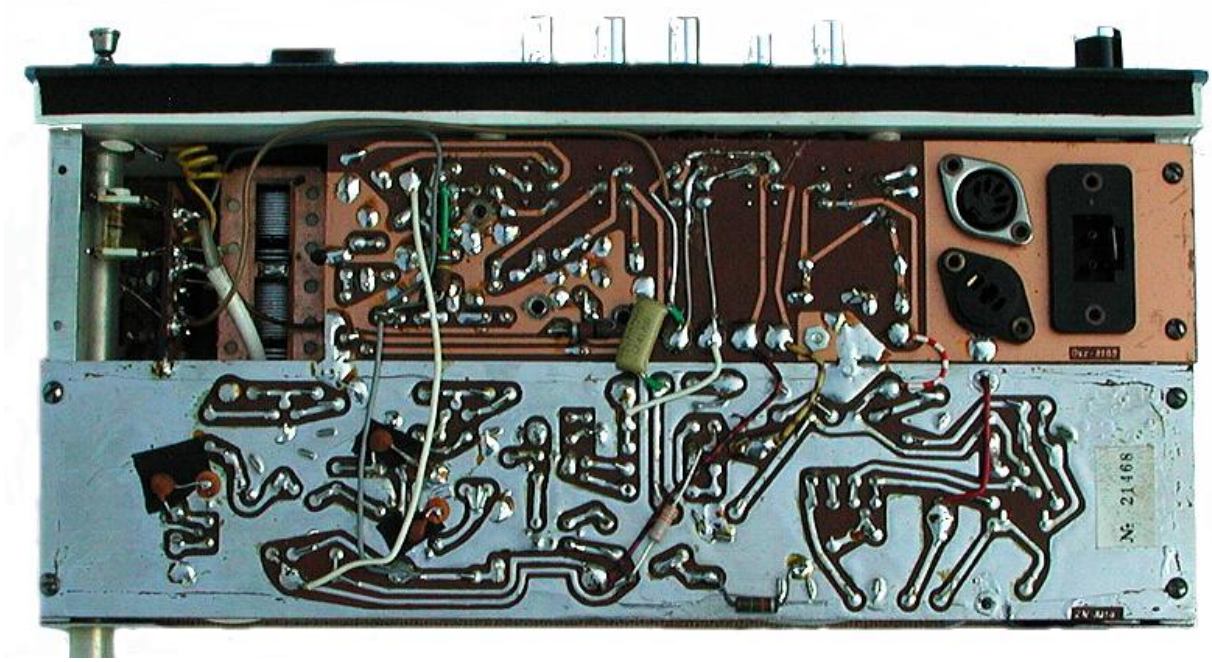
Technische Daten:

Markteinführung:	1969
Bestückung:	2xBF196, 3xBF194, BF197, BC148, BC158, AC187/188K, AC128, BA101, 2xAA119, OA90, 2xBZ102, BZY85, B30C300
Empfangsbereiche:	UKW, KW (49m-Band), MW
Stromversorgung:	9 Volt (2 Flachbatterien), Netz 220 Volt ~
Anschlüsse für:	Netz, Phono/ Tonband, externer Lautsprecher, Autoantenne
Neupreis:	1750.-
Gehäuse:	Hartfaserplatte mit Holzdekorfolie überzogen
Maße/ Gewicht	290 x 180 x 80 mm, 2200 Gramm ohne Batterien
Lautsprecher:	Fabrikat Philips, 110 mm ∅
Farben:	Nußbaum
Zubehör:	

RADIONE GIPSY UKW, das Ende einer Erfolgsstory

Im Jahr 1969 ging beim Wiener Traditionsunternehmen Radione das letzte selbstentwickelte Portableradio in Produktion. Es wurde, gemäß dem großen Erfolg der Gipsy- Modelle früherer Jahre, ebenso benannt, nämlich „***GIPSY UKW***“. Äußerlich ganz dem Zug der Zeit und dem Publikumsgeschmack angepasst, war es ein kantiges Gerät mit strenger Formgebung, ohne dem angenehmen Charme früherer Modelle und dem firmenspezifischen Design. Ganz einfach, so hatten Rundfunkgeräte in den 70ern auszusehen. Doch dadurch glich dieses Portablegerät in der Auslage des Rundfunkhändlers allen Konkurrenzprodukten und wer nicht genau hinsah, wusste nicht, dass es ein „***Radione***“ war.

Abgesehen vom Äußeren hatte sich der Hersteller bemüht, ein anspruchsvolles Gerät auf den Markt zu bringen. So waren Anschlüsse für Zweitlautsprecher, Plattenspieler und Tonbandgerät vorhanden. Die getrennte Regelung für Bässe und Höhen ließ keine Wünsche bei der Tonqualität offen Die Tatsache, daß die Stromversorgung auch aus dem Netz erfolgen konnte, ließ dieses Kofferradio innerhalb der eigenen vier Wände zum vollwertigen Zweitgerät, z.B. im Schlafzimmer oder Kinderzimmer werden.



Innenansicht des **Radione Gipsy**

Kurz ein Ausflug in die Radioindustrie der späten 60er Jahre:
Prinzipiell begannen damals die „fast food-Konstrukteure“ mit der Entwicklung neuer Geräte. Der relativ hohe Aufwand an Halbleitern war damals Stand der Technik. Die starke Halbleiterindustrie hatte so viele Anwendungsbeispiele für ihre erzeugten Typen parat, dass die eigentliche Aufgabe des typischen Gerätekonstrukteurs nur noch im Umsetzen der Kundenwünsche, im Platinenlayout und in der Berechnung der Hochfrequenzkreise lag. Auch bei der mechanischen Konstruktion war sein Geschick und seine Erfahrung noch gefragt. Doch die großen Gewinne landeten in den Kassen der Silicon- Valley- Giganten, die neben Transistoren und Dioden auch vorgefertigte elektronische Gesamtlösungen an die Kunden verkauften. Kein Radiohersteller berechnete und wickelte mehr die so wichtigen ZF-Filter selbst, alles gab es fertig zu kaufen, es wurde nur noch als Puzzle zusammengesetzt Die Geräte konnten immer billiger hergestellt werden und die Wertschöpfung begann sich ins Ausland zu verlagern, heute kennen wir all dies als die sogenannte Globalisierung.
Das war mit ein Grund, warum immer mehr heimische Unternehmen der Rundfunkindustrie „den Rollbalken herablassen“ mussten.
An dieser Stelle eine kurze Preisübersicht, die zeigen soll, wie sich der Preis für ein Radio im Vergleich zu den Lebenshaltungskosten entwickelte.

In diesen Jahren kostete:

	Ein Straßenbahnfahrschein:	Ein Kilo Brot:	Ein Portableradio:	
1950:	0,80.-	2,40.-	Kapsch Weekend 50	790.-
1955:	1,30.-	3,50.-	Zehetner Piccolo 55	890.-
1960:	2,20.-	4,50.-	Hea Trixi 60	1080.-
1965:	3,00.-	4,80.-	Minerva Perfect	1365.-
1970:	5,00.-	6,10.-	Kapsch TR 5	1475.-
2000:	22,00.-	27,00.-	Namenlos, UKW, MW	99.-

Alle Angaben in Ö.S.! Quellen: Österreichisches Statistisches Zentralamt und Herstellerangaben

Doch zurück zum eigentlichen Thema:

Neben der Gerätetype ***Gipsy UKW*** brachte Radione als Nebentype auch einen Empfänger auf den Markt, der anstatt des UKW- Empfangsbereiches das Flugfunkband bestrich. Dieser Bereich, von 117 Mhz bis 136 Mhz war in Österreich nicht öffentlich für den Empfang freigegeben. So liegt der Schluß nahe, dass dieses Gerät nur für den Export und für einige, wenige, lizenzierte Privatpiloten produziert wurde.

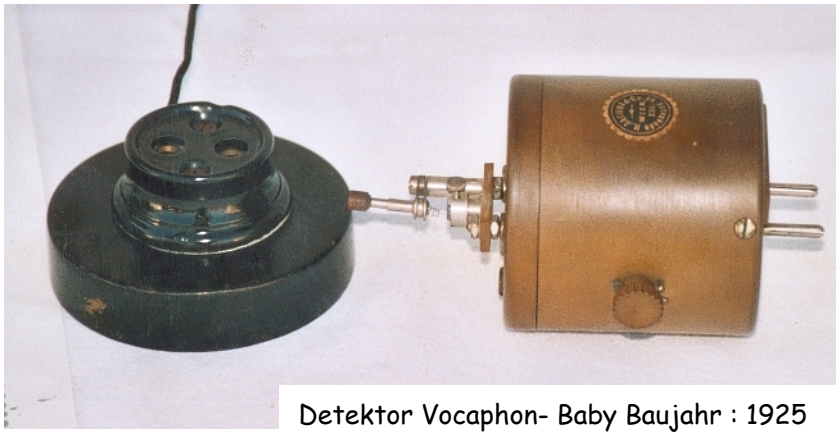
Auch beim ***Radione Gipsy UKW*** Flugfunkempfänger wurde, ebenso wie beim bereits früher im Museumsboten besprochenen ***Minerva UKW- Transistor***, der Oszillator- und Eingangskreis modifiziert, der Ratiodetektor durch einen einfachen AM- Demodulator ersetzt und die Skala geändert.

Steiner´s Radiomuseum

http://www.alteradios.de.vu/
oder
http://mitglied.lycos.de/Xenomorph3/

Sammlung :
- Berliner
- Designer
- Diverse
- Eumig
- Grammophon
- Hornyphon
- Ingelen
- Kapsch
- Minerva
- Philips
- Radione
- Siemens
- Telefunken
- Zerdik
- Radioraum

Derzeit umfasst meine Sammlung ca. 2400 Geräte. Davon sind ca. 600 Stück auf dieser Homepage zu sehen.
Alois Steiner



Detektor Vocaphon- Baby Baujahr : 1925

Es ist vollbracht !
Die Homepage ist online, und alle Radiofirmen die in der linken Liste angeführt sind können nun aufgerufen werden! Sollten Fehler gefunden werden, oder Sie genauere Informationen über eines der gezeigten Stücke besitzen, so schreiben sie mir doch bitte eine E-Mail an :
Alois.Steiner@gmx.at

JACOBI WAN1 Baujahr: 1929
Netz Empfänger mit Glockenlautsprecher

Dein Radio - das unbekannte Wesen, oder: Ein Blick in die Seele des Österreichers

(Eine nicht ganz ernst zu nehmende Betrachtung von Fritz Czapek
im Fasching 2002)

Wem, außer vielleicht Karl Kraus und Helmut Qualtinger, ist schon aufgefallen, welch seltsame Beziehung der Österreicher zu seinem Radioapparat hatte? Kaum eine andere Erfindung des letzten Jahrhunderts konnte die Menschen so faszinieren, wie der „sprechende Kasten“. Das erklärt auch den besonders rasanten Aufschwung der Industrie, die diesen Gebrauchsgegenstand herstellte und ihn professionell bewarb. Mit Erfolg!

Suspekt war sie schon, die Funktion dieses Dinges! Bei anderen, Stimmen reproduzierenden Maschinen wie Phonograph und Grammophon, war der Vorgang sichtbar und für die meisten Menschen auch verständlich. Der Rundfunkempfänger hingegen, ohne mechanische, bewegte Teile (außer dem Lautsprecher, den man nicht sah), musste wie Teufelszeug anmuten.

Aber: Jeder wollte ein Radio besitzen. Die Auswahl und die Kaufentscheidung war mit einer Schwangerschaft vergleichbar, man freute sich auf das Bevorstehende, egal für welche Marke man sich auch entschieden hatte. Der Kauf selbst jedoch war für die meisten Österreicher wie eine Geburt: Finanziell schmerzhaft und bereichernd zugleich. Zu Hause wartete die gesamte Familie auf das neue Mitglied, das in Zukunft Mittelpunkt des Lebens sein sollte.

Der beste Platz in der Stube wurde als Aufstellungsort gewählt, denn alle wollten das Radio gleich gut sehen, wie hören. Daher kam oftmals nur der Herrgottswinkel in Betracht, gleich unter dem Kruzifix. Und um die Sympathie und Fürsorge dem Empfänger gegenüber zu bekräftigen, häkelte die Hausfrau ein Deckchen, das über das Gehäuse gebreitet wurde. Solchermaßen geschmückt, wurde das Teufelswerk zum Götzen und vertrug sich mit dem Himmlischen problemlos.

Was die Programmauswahl anging, war man nicht wirklich wählerisch. Gehört wurde alles, von den Marktberichten über Operndarbietungen und dem Lügenbericht: „Das morgige Wetter“. Egal, die Hauptsache war die Stimme aus dem Kasten.

Doch jeder neue Erdenbürger durchläuft die Phase der Kinderkrankheiten. So auch das Radio! Am häufigsten war die Heiserkeit verbreitet. Die Ursachen dafür waren

mannigfaltig: Anfangs eine zu niedrige Säurekonzentration im Sammler, später eine völlig entkräftete Endröhre. So besagt eine alte Bauernregel:

„Ist der Akku leer, spielt das Radio nicht mehr“!

Diese Fälle traten meist gerade dann auf, wenn die Hausfrau beim Mitkochen eines der gesendeten, neuen Rezepte war und nicht mehr weiter wusste, oder die Operndiva zu ihrem weltberühmten „hohen C“ ansetzte, oder der Bauernfunk die Fleischpreise verlautbaren sollte! Sie führten zu erheblicher Mißstimmung beim Hörer. Daraus kann man entnehmen, dass diese Krankheiten äußerst infektiös und für großen Schaden an der Volksgesundheit verantwortlich waren.

Erst nach etlichen Jahrzehnten ließ diese abgöttische Verehrung des Radios nach, nämlich als die Hersteller unglaublichen Reichtum erlangt hatten und die Geräte billiger abgaben. Doch hinterhältig, wie sie immer waren, planten sie schon den nächsten Schlag gegen das Volk, das nach neuen Götzen rief. Es sollte sie bekommen!

Das Fernsehgerät eroberte, zögernd aber doch, die gute Stube. Im Großen und Ganzen wiederholte sich die Geschichte: Das gehäkelte Deckchen und die bunt beleuchtete, venezianische Gondel, in allen Details aus PVC nachgebildet, oben auf dem „Fernsehkastl“, die ganze Familie davor im Halbdunkel versammelt. Einen Streit wegen der Programmauswahl konnte es nicht geben, es wurde nur eines ausgestrahlt. Glückliche Zeiten!

P.S.: Wann wird es gehäkelte Überzüge für das Handy geben? Eine echte Marktlücke!

„Funk und Film“ / Nr. 22 30. Mai 1953

FF – Radiokurs

(24. Folge, Fortsetzung)

Die Windungszahlen für eine bestimmte Wicklung hängen in erster Linie von der Eisenmenge des Kerns ab, der ja zur Transformation magnetisiert werden soll. Dabei ist hauptsächlich jenes Eisenvolumen maßgeblich, über den sich die Primärwicklung befindet. Das andere Eisen dient, wie bereits erwähnt, vorwiegend nur zur Weiterleitung der Kraftlinien um das Kraftlinienfeld möglichst zu schließen.

Die magnetische Sättigung ist eine wichtige Eigenschaft des Eisens sowie der ferromagnetischen Stoffe überhaupt. Man kann demnach den Kern nur bis zu eine durch seine chemische Zusammensetzung bedingten Stärke magnetisieren. Damit ist aber bereits eines klargeworden.

Die Leistung die man durch einen Transformator übertragen kann, ist durch die Größe seines Eisenkerns bedingt.

Je größer der Kern ist, um so höher wird demnach auch die maximal übertragbare Leistung sein.

In diesen Zusammenhang soll auch noch erwähnt werden, dass man natürlich einen Transformator niemals mehr Leistung entnehmen kann, als man in ihn hineinschickt. Dazu kommen noch gewisse Verluste, so dass die maximal übertragbare Leistung stets geringer als die von ihm aufgenommene Leistung sein wird.

Die Verluste eines Transformators in der Praxis kurz Trafo genannt, sind hauptsächlich durch den Widerstand der Wicklungen bedingt.

Fließt durch diese ein Strom, so wird auch ein Spannungsabfall auftreten. Dies bedeutet einen Verlust. Dieser Verlust, bestehend aus dem Spannungsabfall mal dem durchfließenden Strom, ergibt eine Leistung – **Verlustleistung** genannt - , die in Wärme umgesetzt wird. Dadurch erwärmt sich auch ein Netztrafo im Betrieb.

Ein weiterer Verlust entsteht auch im Eisenkern. Die magnetischen Kraftlinien induzieren nämlich nicht nur in den Drahtwicklungen einen Strom, sondern auch im Eisenkern, da dieser ja ebenfalls ein Leiter ist. Um diese Verluste möglichst gering zu halten, wird der Eisenkern unterteilt. Er besteht daher aus vielen möglichst dünnen Blechen, die zueinander isoliert sind. Für die Isolation wird entweder dünnes Papier aufgeklebt (Seidenpapier), oder es werden die Bleche lackiert. Auch ein Oxydieren durch Spezialverfahren wird manchmal angewandt.

Wir erwähnten bereits, daß die abgegebene Spannung eine Wicklung von ihrer Windungszahl und ihrem Verhältnis zur Speise-, also Primärwicklung abhängt. Man kann daher bei bekannter Primärspannung und Windungszahl im voraus die Spannung pro Windung ermitteln. Im umgekehrten Sinne kann man dadurch auch die Windungszahl pro Volt errechnen. Ein praktisches Beispiel soll dies veranschaulichen:

Ein Netztrafo, der primärseitig mit 220 Volt gespeist wird, benötigt für seinen Eisenkern eine Wicklung mit 2200 Windungen. Dies bedeutet somit, daß pro Windung eine Spannung von 0,1 Volt induziert wird (Volt : Windungen = 220 : 2200 = 0,1). Für 1 Volt Sekundärspannung wären demnach 10 Windungen erforderlich.

In der Praxis ist dies natürlich nicht so einfach, da die Kupfer- und Eisenverluste, die wir ja schon erwähnten, die entnehmbare Sekundärspannung reduzieren. Auch da soll uns ein Rechenbeispiel die nötige Klarheit verschaffen:

Nehmen wir einen Trafo an, der bei einer Primärspannung von 220 Volt eine Spannung von 10 Volt bei einem Strom mit 1 Ampere, abgeben soll. Die Primärwindungszahl beträgt 2200 Windungen. 10 Watt bei 220 Volt ergeben einen Primärstrom von rund 0,045 Ampere. Der unvermeidliche Widerstand der Primärwicklung beträgt hier 50 Ohm. Damit entsteht in der Primärwicklung ein Spannungsabfall von 2,25 Volt (U=I . R). Die tatsächlich wirksame Primärspannung ist daher nur noch 217,75 Volt (220 – 2,25). Unsere Sekundärwicklung hat aber ebenfalls einen Innenwiderstand. Auch an diesem tritt ein Spannungsabfall auf. Wir nehmen hier 1 Ohm an, so daß der Spannungsabfall bei 1 Ampere gleich 1 Volt ist.

Wir erkennen jetzt, dass bei relativ gleicher Windungszahl der Sekundär-wicklung zur Primärwicklung, bei Belastung niemals die volle theoretisch erreichbare Spannung sekundärseitig abgenommen werden kann. Wem es Freude macht, der kann aus obigem Beispiel die tatsächlich abgegebene Spannung errechnen. Zu beachten ist nur, daß die Primärspannung und auch die Sekundärspannung verringert wirksam sind. In der Praxis braucht man keine so umständlichen Berechnungen. Man nimmt die erforderlichen Primär- und Sekundär-windungszahl aus einer Tabelle, in der diese in Abhängigkeit von der Kerntype enthalten sind (siehe Heft 3/1952, „Netztrafowickeln kein Problem“).

Damit wären, soweit vorläufig nötig, die wichtigsten Eigenschaften eines Transformators erwähnt. Daß zum Beispiel die Drahtstärke der einzelnen Wicklungen sich nach dem durchfließenden Strom richtet, dürfte wohl einleuchten, da der Spannungs-abfall und damit auch die Erwärmung durch den Innenwiderstand einer Wicklung bedingt ist. Je stärker der Draht, umso geringer der Widerstand.

Foto: Johann Mayer

Anzeigen

Suche: Röhren VF14 (auch verbrauchte oder taube), EF12K, Nuvistor 13CW4, und noch immer für meine Sammlung seltene Mikrophone aller Art! Insbesonders Kondensatormikrophone in Röhrentechnik und dazu passendes Zubehör (wie Stative etc).

Kaufe/Tausche: Detektorgeräte, Diodenempfänger und Aufsteckdetektoren aus allen Ländern und Epochen.
Kaufe für die histor. Sammlung der Kapsch AG weiterhin geeignete Exponate.

Repariere: für Uraltradios: Übertrager, Drosseln, Netztrafos etc.

Suche: Handbuch (Kopie) oder Schaltplan von WM Frequenzprüfer "Michael"

Suche: Zerhackergerät von 2V (Accu) auf 100V (Anode) mit ca. 10mA (auch defekt)

Suche: Geräte der Marke "Kristallwerke" und "HEA" sowie Schaltpläne, Beschreibungen und Prospektmaterial.

Suche folgende Hochbau-Radios:

- Hornyphon Lord W
- Zerdik Selectric 4 W
- Czeija & Nissl Standard Rax

weiters Rückwand für Philips Aachen D57

Suche: Eumig 5033A.

Reparatur,
Wer kann einen Philips 900X reparieren (ev. müssen Röhren getauscht werden)? Meldungen bitte aus Wien und Umgebung an:

Verkaufe:
Minerva Minola 3, Drehknopfabd. fehlt € 15,-
Eumigette € 20,-
Kapsch Primas ohne RW € 20,-
Minerva 515 € 20,-
WSW Zauberflöte € 20,-
Minerva 517 € 20,-
Eumig 350 ohne RW € 30,-
Siemens 522U ohne RW € 30,-
Siemens 4690UP Gehäuse beschädigt € 30,-
Philips B5A73A € 35,-
Philips B6A63 € 35,-
Hornyphon W796A € 35,-

Gesucht:

- Tragbare Tonbandgeräte (auch defekt) bes. NAGRA uns STELLAVOX.
- KW-Receiver LAFAYETTE HE-30 bzw. HA-225.
- SONY CRF 320A und COLLINS 55-G1 “Low-Frequency-Tuner”.
- Kofferradios bes. AKKORD
- NEUMANN-Mikrophone, bes. RSM 190 IS
- MARANTZ Oszilloskop
- Baupläne / Kataloge von RADIO-RIM
- Kurzofferte bitte an:

Suche: Röhren RENS1818 und 1820; Augeneinfassung für INGELEN Fidelio; Gehäuse (auch reparaturbedürftig) für KAPSCH Tosca, KAPSCH Superior und MINERVA Minor 48.

Suche: Minerva 517 funktionsfähig.

Suche für:

- Telefunken T123WLK: Spulengruppe mit Wellenschalter od. Ersatzteilspender.
- Minerva Forte: Drehspuleninstrument (Schattenzeiger) für Feldstärkenanzeige.
- Skalen: Telefunken T642WLK; Radiotechna CSR Koncert Trial (System Telefunken).
- Rückwände: Ingelen Geographic 1939; Philips Bolero 1939; Philips Aachen (Monoknopf) D52AU; Philips Stradivari BA221U; Orion 420A; Telefunken T340W (Katzenkopf).
- Röhren: B2042 (RENS1820), E445 (RENS1214), EFM11, AM1, AM2.
- Steckspulen und Aufsatzdetektoren.

Verkaufe folgende Radio-Technik-Hefte
1946: 2-3,4-5,6,7-8 (ist kompl.)
1947: 1,2-3,4-5,6-7,8-9,10,11-12 (ist kompl.)
1948: 1,2-3,4,5,6,7,8,9,10,11,12 (ist kompl.)
1949: 1,2,3,4,5,6,8,9,10,11,12 (alle ausser 7)
1950: 1,2,3,4,5,6,8,9,10,11,12 (ist kompl.)
1951: 1,2,5,6,8,9,10,11,12 (alle ausser 3 u. 4)
1952: 1,2,3,4,5,6,8,9,10,11,12 (alle ausser 7)
1953: 1,2,3,5,6,7,8,9,10,11 (alle ausser 4 u. 12)
1954: 1,2-3,4,5,6,7,8,9,11,12 (alle ausser 10)
1955: 1,2,3,4,5-6,7-8,9,10-11,12 (ist kompl.)
Insgesamt 95 Hefte, pro Heft 1,5 Euro
Bei Komplettabnahme nur 130,- Euro und als Bonus die Radio-Technik
Sonderausgabe "Mess- und Prüfgeräte"

Suche noch immer -
Skalen oder Schrottgehäuse mit Skala:

Hornyphon	Virtuoso W438A
	Maestro W548A
	Hornist UKW W468A
Radione	540 und 4054
WSW	Zauberflöte 548W
Philips	UKW B4A63A

Ein Schrottgehäuse oder Wellenschalter mit Spulen vom Kapsch Triumpf 52;
Röhren: UL11
Transistoren: AC187 und AC188
Diese gesuchten Sachen können auch am 13.4. beim Flohmarkt in Breitenfurt übergeben werden.

Radio-Nostalgie-Flohmarkt

Neuer Standort – PERG
Strondl – Bräu, Naarnerstr. 61

Samstag, 6. April 2002
8 Uhr – 15 Uhr

Auskunft: Josef KAIMÜLLER sen.
Tel.: 0762/54409 und 0664/1740928

Tischreservierung für Aussteller unbedingt erforderlich. Standgebühr 15,- Euro

Grenzland Radio und Funkflohmarkt

Des ersten Oberösterreichischen Radiomuseums

Taufkirchen / Pram OÖ
Gasthaus Daurer

Samstag 4. Mai 2002
8 Uhr bis 13 Uhr

Information: Gerhard NEUBÖCK
Tel.: 07719/7360 und 0664/1910114

Tischreservierung unbedingt erforderlich

Redaktsionsschluss für die Nr. 111
13. April 2002

25. Radioflohmarkt in Breitenfurt

Einladung zum
Frühjahrsflohmarkt 2002
des Ersten Österreichischen Funk- und Radiomuseums
in Breitenfurt

Samstag, den 13. April 2002,
Beginn 9 Uhr. - Ende ca. 14 Uhr

Ort: Gasthaus GRÜNER BAUM
Breitenfurt, Hirschentanzstraße 4

Modalitäten:

Das Gasthaus GRÜNER BAUM beherbergt uns wieder in seinem Festsaal mit separatem Eingang, somit ist der Gasthausbetrieb durch unsere Aktivitäten nicht gestört. Parkplätze sind unmittelbar neben dem Lokal in ausreichender Anzahl vorhanden. Die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmittel: (alle 30 Minuten Bus der Linie 254 oder 354 von Endstation U6 Siebenhirten, oder Schnellbahn Liesing. Die Busstation ist unmittelbar vor dem Gasthaus.

Einlaß für Anbieter ist um 8.00 Uhr.
Die Anlieferung erfolgt von der Parkplatzseite über den Nebeneingang, nicht durch den Schankraum.
Tische sind vorhanden, Tischtücher sind mitzubringen!!!! Die Gebühr beträgt 7,- Euro,- pro Laufmeter.

Tischreservierungen sind **ab sofort** ausschließlich an Peter Braunstein zu richten. Die Tischvergabe erfolgt nach Maßgabe des Platzangebotes. Reservierungsschluß ist am 5. April 2002.

Achtung: nichtangemeldete Sammler werden nicht als Helfer akzeptiert !! Auf solcherart vorzeitig Zutritt zu erreichen empfinde ich als unfair !

Einlaß für Käufer ist um 9 Uhr.

Bereits angemeldete Anbieter:

Name, Laufmeter:

Braunstein	2	Czapek	3	Dallinger	3
Dezsö	4	Harreiter	3	Jonak	3
Kratochvil	3	Lippburger	1	Lutz	1
Hartl	1	Macho	2	Nedoma	1
Lebeth	1	Ottomeier	2	Weihsenbäck	1
Schumnik	2	Schicker	3	Schuster	2

Ergänzung zu Museumsbote Nr. 102

KAPSCH Selektophon SP2
Kat. Nr. 10042 1926

Foto: Heigl

KAPSCH Selektophon SP4
Kat. Nr. 10061 1926

Foto: Steiner